



alpha

Strategie

Ausgabe 32/23 vom 10.08.2023

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Die Ratingagenturen haben die Vereinigten Staaten derzeit geradezu auf dem Kieker. Nachdem bereits Fitch mit der Herabstufung der Bonität für die USA von AAA auf AA+ für Aufsehen sorgte, zieht nun Moody's nach, allerdings in einem anderen Gebiet. Denn diese Ratingagentur hat ihrerseits zehn kleine bzw. mittelgroße US-Banken herabgestuft. Das mag vielleicht noch eine Randnotiz sein und das gesamte System nicht sonderlich stark tangieren. Gefährlich wird es erst durch die Aussage, dass man sich auch vorstellen könnte, größere Häuser wie Bank of New York Mellon, State Street oder US Bancorp ebenfalls abzustufen.

Nach Einschätzung der Kreditanalysten haben die US-Banken weiterhin mit Zins- und Aktiv-Passiv-Management-Risiken zu kämpfen, die sich auf Liquidität und Kapital auswirken. Dies als Folge des Ausstiegs aus der unkonventionellen Geldpolitik, wodurch systemweit Einlagen abgezogen werden und höhere Zinssätze den Wert festverzinslicher Vermögenswerte drücken.

In der Zwischenzeit zeigten auch die Ergebnisse vieler Banken im 2. Quartal einen wachsenden Rentabilitätsdruck, der ihre Fähigkeit, internes Kapital zu generieren, verringern dürfte. Dies geschieht vor dem Hintergrund einer leichten Rezession in den USA, die sich für Anfang 2024 abzeichnet, und einer Verschlechterung der Qualität der Aktiva, die zwar solide, aber nicht nachhaltig sein könnten, mit besonderen Risiken in den gewerblichen Immobilienportfolios einiger Banken. Diese Faktoren zusammengenommen bildeten die Grundlage für die Ratingmaßnahmen vom 7. August für etliche US-Banken, was nicht nur Ratingabstufungen betraf, sondern auch Verschlechterungen im Ausblick.

Steigende Finanzierungskosten und sinkende Ertragskennzahlen werden nach Ansicht von Moody's die Rentabilität, den ersten Puffer gegen Verluste, untergraben. Die Ergebnisse der US-Banken für das zweite Quartal zeigen im Großen und Ganzen einen raschen Anstieg der Finanzierungskosten. Obwohl sich der durch die quantitative Straffung verursachte allgemeine Rückgang der Einlagenfinanzierung im zweiten Quartal abschwächte, besteht nach wie vor ein erhebliches Risiko, dass die systemweiten Einlagen in den kommenden Quartalen erneut sinken werden.

Die Einlagen der meisten Banken stagnierten oder gingen nur geringfügig zurück, aber die Zusammensetzung verschlechterte sich, da die unverzinslichen Einlagen zurückgingen und die Banken mehr für Einlagen bezahlten. Der daraus resultierende Rückgang der Nettozinserträge und der Nettozinsmargen schmälerte die Rentabilität und damit die Fähigkeit, das Kapital intern wieder aufzufüllen. Die Banken haben auch deshalb das Kreditwachstum reduziert, um ihr Kapital zu schonen, aber dies wird die Verlagerung der Bilanzen hin zu höher rentierlichen Vermögenswerten verlangsamen, selbst wenn die Finanzierungskosten steigen und die Banken mit einer Umkehrung der Zinskurve zu kämpfen haben.

Die meisten regionalen Banken verfügen über ein vergleichsweise geringes regulatorisches Eigenkapital im Vergleich zu den größten US-Banken und den globalen Wettbewerbern. Im gegenwärtigen Hochzinsumfeld führt dies dazu, dass einige Banken beträchtliche nicht realisierte wirtschaftliche Verluste aufweisen, die sich nicht in ihren aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten widerspiegeln und somit anfällig für einen Vertrauensverlust der Anleger sind. Darüber hinaus könnte eine US-Rezession Anfang 2024 die Qualität der Vermögenswerte der Banken verschlechtern und das Potenzial für eine Kapitalerosion erhöhen. Also eine durchaus gefährliche Mischung für Banken und Markt.



Eine Publikation der ICM concept GmbH

Kontakt zur Redaktion:

Per e-Mail an info@alphabriefe.de

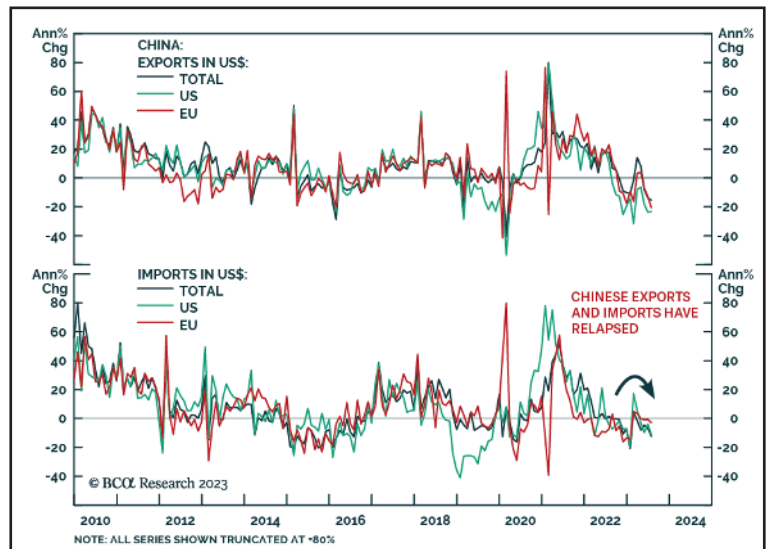


Aktienmarkt

Gute schlechte Nachrichten aus China

Die chinesischen Handelsdaten lieferten in den letzten Tagen ein weiteres pessimistisches Signal für den globalen Produktionszyklus. Der Exportrückgang verschärfte sich im Juli auf -14,5% im Jahresvergleich in USD und lag damit unter den Erwartungen eines Rückgangs von -13,2% im Jahresvergleich. Dies war der stärkste Rückgang seit Beginn der Pandemie im Februar 2020. Auch der Einbruch der chinesischen Importe um -12,4% im Jahresvergleich war schlimmer als die Erwartungen, dass sich der Rückgang von -6,8% im Jahresvergleich auf -5,6% im Jahresvergleich abschwächen würde.

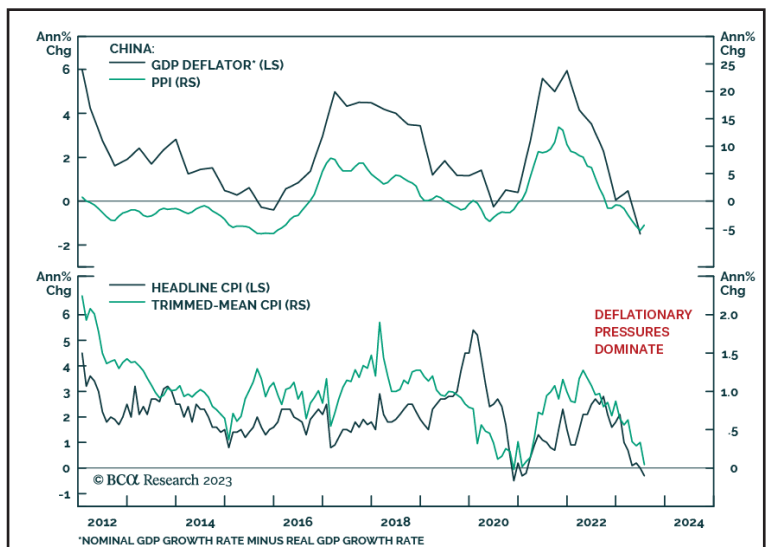
Die Schwäche erstreckte sich auf die wichtigsten Handelspartner Chinas. Die Ausfuhren in die USA (-23,1% im Jahresvergleich), in die EU (-20,6% im Jahresvergleich), nach Japan (-18,4% im Jahresvergleich), nach Südkorea (-17,9%) und in die ASEAN-Länder (-21,4%) verzeichneten alle zwei-stellige Rückgänge. Auch die ausgeprägte Schwäche der chinesischen Importe erstreckte sich über alle Regionen: Die Käufe aus den USA (-11,2% im Jahresvergleich), Japan (-14,7% im Jahresvergleich), Südkorea (-23,0% im Jahresvergleich), den ASEAN-Staaten (-11,2% im Jahresvergleich), der EU (-3,0% im Jahresvergleich) und Australien (-10,9% im Jahresvergleich) gingen auf Jahresbasis zurück.



Der rückläufige Wert des globalen Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe von 48,7 im Juli steht im Einklang mit dem Signal von den rückläufigen chinesischen Exporten, dass die weltweite Güternachfrage nach wie vor schwach bleibt. Derweil spiegeln die sinkenden Importe auch die schwache Binnenwirtschaft Chinas und das Fehlen aggressiver politischer Anreize wider.

Über die Aussichten für das globale verarbeitende Gewerbe bleibt daher die Investorengemeinde unterschiedlicher Meinung. So gehen die einen Strategen davon aus, dass die schwache globale Nachfrage nach den aggressiven geldpolitischen Straffungszyklen in den DM- und EM-Volkswirtschaften die Potenziale chinesischer Exporte weiterhin belasten werden. Auf der anderen Seite stehen die, die in den kommenden Monaten Spielraum für eine Verbesserung des globalen Produktionszyklus sehen. Das würde gerade Schwellenländer-Aktien, allen voran die chinesischen, im weiteren Jahresverlauf gut abschneiden lassen.

Die Veröffentlichung der chinesischen VPI- und PPI-Inflationsdaten für Juli deutet außerdem darauf hin, dass in der chinesischen Wirtschaft ein deflationärer Druck herrscht. Nachdem die Verbraucherpreise im Juni unverändert geblieben waren, fielen sie im Jahresvergleich um 0,3%. Der Rückgang der Erzeugerpreise um 4,4% im Jahresvergleich blieb hinter den Erwartungen eines Rückgangs um 4,0% im Jahresvergleich zurück und markiert den zehnten Monat in Folge einen Rückgang. Die bisher angekündigte Lockerung der Geldpolitik reicht jedoch bei weitem nicht aus, um eine spürbare Belebung der Wirtschaft zu erreichen.





Offensichtlich hat ein Paradigmenwechsel in der Herangehensweise der politischen Entscheidungsträger an die Stimulierung stattgefunden: Peking ist nicht bereit, die langfristige Stabilität zu gefährden, um einen kurzfristigen Aufschwung zu erzielen. Daher haben die politischen Entscheidungsträger eine reaktivere politische Reaktionsfunktion angenommen.

Dies bedeutet, dass eine deutliche Verschlechterung der Wirtschaftslage eine Voraussetzung für die Ankündigung umfangreicherer Konjunkturmaßnahmen durch Peking ist. In der Zwischenzeit werden die politischen Entscheidungsträger den politischen Kurs weiterhin schrittweise lockern und die PBoC wird die Zinsen weiter senken und die Mindestreserveanforderungen reduzieren. Diese Dynamik wird sich vor allem auf den chinesischen Wechselkurs auswirken.

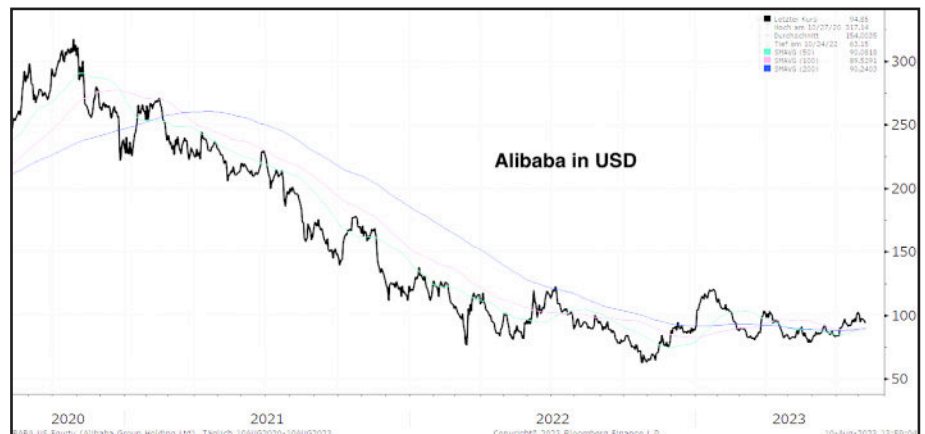
Theoretisch sollte ein schwächerer RMB dazu beitragen, den deflationären Druck auf die chinesische Wirtschaft zu verringern. Seit 2018 hat sich die Beziehung zwischen Währung und Inflation jedoch aufgelöst, da sich die Bereitschaft des Privatsektors, Geld auszugeben, verschlechtert hat. Daher ist eine Belebung der Stimmung der Haushalte und Unternehmen erforderlich, um den inländischen Deflationsdruck zu bekämpfen. Letztlich ist diese Dynamik wiederum ein schlechtes Omen für chinesische Risikoanlagen.

Quintessenz: In chinesischen Aktien volle Segel zu setzen, ist verfrüht. Positiv zu werten ist aber, dass diese schlechten Nachrichten von der Konjunktur- und Preisfront keinen massiven Ausverkauf mehr ausgelöst haben. Wir bleiben vorerst neutral und halten an unseren Beständen fest.

Übrigens: Vor Börseneröffnung an der Wall Street kamen die Quartalszahlen von Alibaba. Der Konzern präsentiert für sein erstes Quartal ein starkes bereinigtes Kernergebnis und verwies auf eine robuste Dynamik in sämtlichen Geschäftsbereichen sowie eine konzentrierte Anstrengung zur Steigerung der operativen Effizienz als treibende Kräfte hinter diesen Zahlen.

Im Detail ergab die jüngste Quartalsauswertung eine Steigerung des bereinigten Ergebnisses vor

Zinsen, Steuern und Abschreibungen um 27% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die erzielte Summe von 52,05 Mrd. Yuan markiert nicht nur eine beachtliche Steigerung, sondern übertrifft auch die zuvor von Experten prognostizierten 44,77 Mrd. Yuan deutlich. Den Umsatz konnte Alibaba im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 14% auf 234,16 Mrd. Yuan steigern. Die Erwartungen der Börse waren im Mittel bei 224,92 Mrd. Yuan angesiedelt. Die Aktie halten wir nach wie vor für ein ideales Investment.



Chinas Internetgiganten drücken einem Zeitungsbericht zufolge bei der Entwicklung generativer Systeme für künstliche Intelligenz aufs Tempo. Baidu, der TikTok-Eigentümer ByteDance, Tencent und Alibaba hätten beim US-Chiphersteller Nvidia jeweils Bestellungen im Wert von einer 1 Mrd. USD für rund 100.000 A800-Prozessoren aufgegeben, die noch in diesem Jahr ausgeliefert werden sollten, berichtete die Zeitung „Financial Times“ unter Berufung auf mit der Angelegenheit vertraute Personen. Die chinesischen Konzerne hätten demnach zudem Grafikprozessoren im Wert von 4 Mrd. USD gekauft, die bis 2024 ausgeliefert werden sollen.

US-Präsident Joe Biden will bestimmte amerikanische Investitionen in sensible Technologien in China aber verbieten. Dazu unterzeichnete der Demokrat am Mittwoch ein entsprechendes Dekret. Die lang erwartete Anordnung ermächtigt den US-Finanzminister, gewisse US-Investitionen in chinesische Unternehmen in drei Sektoren zu untersagen oder zu beschränken: Halbleiter und Mikroelektronik, Quanteninformatikstechnologien und bestimmte Systeme für künstliche Intelligenz. Hier könnte es möglicherweise zu Enttäuschungen bei den chinesischen Auftraggebern kommen, wenn die Chips am Ende nicht geliefert werden.



Genau andersherum sieht es bei Apple aus. Hier konnten die Zahlen nicht überzeugen. Apple fiel trotz eines überraschend hohen Quartalsumsatzes bei Anlegern durch. Ihnen verdarb der schwächelnde Absatz des Kernprodukts iPhone die Laune. Er überschattete das starke Abschneiden der Dienstleistungssparte. Apple muss das Wachstum der Hardwareverkäufe wieder ankurbeln. Sonst wachsen die Zweifel, dass sich auch eine neue Kundengeneration dem Ökosystem des Elektronikkonzerns anschließen werde.

Weiter zu den Aktien: Bei den Einzelwerten stieg Amazon um rund 8%. Der Online-Händler hat bei seinen Quartalsergebnissen die Erwartungen in sämtlichen Bereichen übertroffen. Besonders positiv reagierten Anleger auf das überraschend robuste Geschäft der Cloud-Tochter AWS. Halten.

Negative Überraschung für Banca Intesa und Unicredit: In Italien hat das Kabinett eine 40%-ige Übergewinnsteuer für Banken für das Jahr 2023 gebilligt. Die Einnahmen sollen zur Unterstützung von Hypothekenbesitzern und zur Senkung von anderen Abgaben verwendet werden. Das kostete die Aktien erst einmal gut 5%. Übergewinne werden auch in Spanien wegbesteuert, sollten aber Einmaleffekte bleiben. Ebenfalls halten.

Der chinesische Autobauer Li Auto sagt den deutschen Marken BMW, Audi und Mercedes auf dem Heimatmarkt den Kampf an. „Wir wollen bis 2024 die Nummer eins unter den Premium-Automarken in China werden“, sagte Konzernchef Li Xiang am Dienstagabend vor Investoren. Schon im kommenden Jahr wolle man BMW, Mercedes-Benz und Audi in China überholen, indem man die Einführung neuer Modelle beschleunige und die Produktion hochfahre. Im Jahr 2024 werde das Unternehmen vier neue Modelle auf den Markt bringen, darunter drei Elektroautos. Mal sehen, wieviel Prestige Li Auto auf seine Modelle bündeln kann.

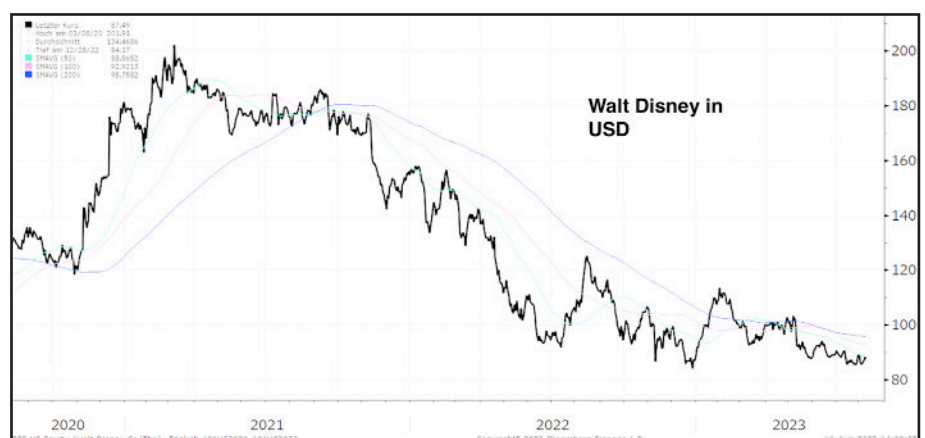
Das Sparprogramm des Unterhaltungskonzerns Walt Disney greift. Das US-Unternehmen konnte seinen Verlust im Videostreaming-Geschäft im abgelaufenen Quartal in etwa halbieren. Die Sparte Disney+, die mit Netflix konkurriert, verbuchte einen Fehlbetrag von 512 Mio. USD nach einem Minus von rund 1,1 Mrd. USD im Vorjahr. Konzernchef Bob Iger sieht sich damit auf Kurs, sogar mehr als die ursprünglich anvisierten 5,5 Mrd. USD einzusparen. Die Abonnentenzahl bei Disney+ legte um 800.000 zu, was jedoch unter den Analystenerwartungen blieb.

Bei den Freizeitparks stieg der Umsatz im Berichtszeitraum um 13% auf 8,3 Mrd. USD und das operative Ergebnis um 11% auf 2,4 Mrd. USD. Disney profitierte dabei von einer Erholung nach der Corona-Pandemie. Unter dem Strich schrieb der Konzern insgesamt einen Verlust von 460 Mio. USD nach einem Plus von rund 1,4 Mrd. USD ein Jahr zuvor. Der Umsatz verbesserte sich um vier Prozent auf 22,33 Mrd. USD. Analysten hatten 22,5 Mrd. USD prognostiziert.

Die Disney-Aktie, die noch im ersten Quartal Kurse von 110 USD erreicht hatte, stand vor Börseneröffnung etwas höher bei fast 89 USD. Nach Netflix will auch Disney bei seinem Videostreaming-Dienst dem kostenlosen Teilen von Passwörtern über einen Haushalt hinaus ein Ende setzen.

Allerdings gibt es eine Gnadefrist: Konzernchef Bob Iger stellte das Vorgehen gegen Account-Trittbrettfahrer erst für kommendes Jahr in Aussicht. Zugleich wird die werbefreie Version des Streaming-Dienstes teurer. In den USA wird Disney+ ohne

Anzeigen mit 13,99 USD im Monat nun doppelt so viel kosten wie zum Start im November 2019. Seit es dort einen günstigeren Tarif mit Werbung gibt, entschieden sich rund 40% der Neukunden dafür. 2024 soll Disney 5 USD pro Aktie verdienen und die Bruttomarge auf über 20% erhöhen können. Wenn das so käme, wäre die Aktie mit ihrem derzeitigen Kurs zu billig und hätte Potenzial bis rund 125 USD. Kaufen.





| AST | | 15er ESG Portfolio | | | | | Performance 2023 in Euro-basiert: | | 20,93% | |
|---|--------------|--------------------|-----------|---------|-----------------------|-------------|-----------------------------------|----------------|--------|--|
| | | Kaufkurs | akt. Kurs | Währung | Gesamt | Performance | Branche | Land | | |
| Alphabet Inc. Reg.Sh. Capi Stk Class A o.N. | US02079K3059 | 144,85 | 129,67 | USD | 9.453,71 | -7,24% | EDV Software | USA | | |
| Amazon.com Inc. | US0231351067 | 144,75 | 137,86 | USD | 10.050,81 | -2,51% | Handel | USA | | |
| Brookfield Renewable Corp. A | CA11284V1058 | 44,71 | 38,98 | CAD | 8.523,11 | -15,16% | Versorger | Kanada | | |
| CRH PLC | IE0001827041 | 46,41 | 53,40 | EUR | 10.947,00 | 15,05% | Bau/Baustoffe | Irland | | |
| Delta Air Lines Inc. | US2473617023 | 34,72 | 45,45 | USD | 13.130,03 | 30,94% | Luftfahrt | USA | | |
| EXOR N.V. | NL0012059018 | 77,64 | 81,94 | EUR | 10.324,44 | 5,54% | Finanzdienstleister | Niederlande | | |
| Glencore PLC | JE00B4T3BW64 | 5,38 | 5,28 | EUR | 9.867,99 | -1,82% | Eisen/Stahl | Jersey Insel | | |
| Grpe Bruxelles Lambert SA(GBL) | BE0003797140 | 76,62 | 74,24 | EUR | 9.725,44 | -3,11% | Finanzdienstleister | Belgien | | |
| Hikma Pharmaceuticals PLC | GB00B0LCW083 | 20,46 | 22,05 | GBP | 10.606,46 | 5,20% | Pharma/Kosmetik/Gentech. | Großbritannien | | |
| Masimo Corp. | US5747951003 | 163,30 | 115,07 | USD | 6.921,16 | -31,25% | Elektrogeräte/Elektronik | USA | | |
| Perrigo Co. PLC | IE00BGH1M568 | 33,81 | 36,25 | EUR | 10.730,00 | 7,21% | Pharma/Kosmetik/Gentech. | Irland | | |
| Smurfit Kappa Group PLC | IE00B1RR8406 | 34,66 | 37,00 | EUR | 10.730,00 | 6,75% | Verpackungen | Irland | | |
| Sofina S.A. | BE0003717312 | 205,60 | 207,60 | EUR | 10.172,40 | 0,97% | Finanzdienstleister | Belgien | | |
| Vivendi S.A. | FR0000127771 | 9,94 | 8,18 | EUR | 8.233,23 | -17,75% | Rundfunk | Frankreich | | |
| Wendel S.A. | FR0000121204 | 105,40 | 87,65 | EUR | 8.239,10 | -16,84% | Finanzdienstleister | Frankreich | | |
| | | | | | 147.654,88 | | | | | |
| | | | | | Liquidität: 14.397,97 | | | | | |
| | | | | | Vermögen: 162.052,85 | | | | | |

Anleihenmarkt

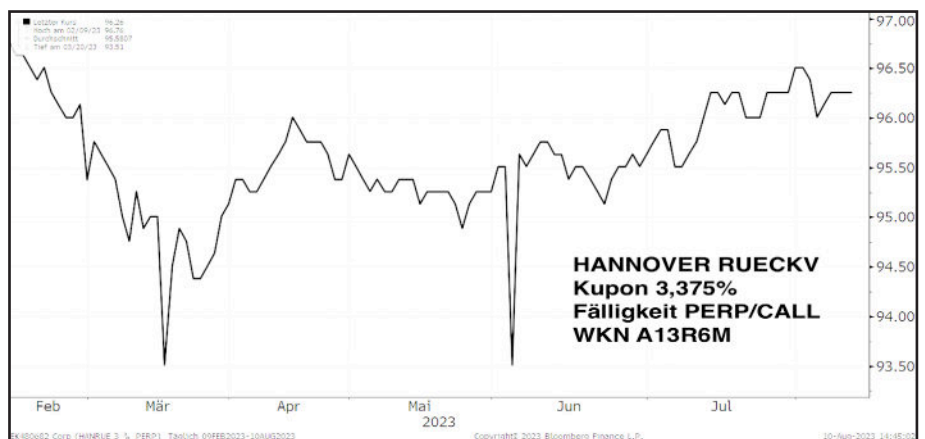
Hannover Rück über Plan

Nach den ersten sechs Monaten ist der Rückversicherungskonzern Hannover Rück schon über Plan. Nachdem im ersten Halbjahr keine besonders hohen Schadensbelastungen auftraten, konnte man bereits mehr als die Hälfte des für das Gesamtjahr erwarteten Gewinns ausweisen. Allerdings bleiben Herausforderungen. Denn die immer wieder typische Hurrikan-Saison steht noch bevor.

Im zweiten Quartal verdiente Hannover Rück 476 Mio. EUR, ein Plus von 23% zum Vorjahreszeitraum. Analysten hatten im Konsens nur mit 444 Mio. EUR gerechnet. Damit bringt es der weltweit drittgrößte Rückversicherer nach den ersten sechs Monaten auf einen Zwischengewinn von 960 Mio. EUR. Für das Gesamtjahr peilt man mindestens 1,7 Mrd. EUR an, das wäre ein Zuwachs zum Vorjahr um rund 20,5%. Im ersten Halbjahr betrug der Zuwachs auf der Gewinnebene 17,8%.

Wesentliche Verbesserungen erreichte man auch in der kombinierten Schaden-/Kostenquote. Diese verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 94,4% auf 91,7%. Die Eigenkapitalrendite verbesserte sich im Jahresvergleich von 16,4% auf 21%. Nur die Kapitalanlagrendite blieb mit 3% konstant.

Fazit: Für die von uns empfohlene „ewige“ Anleihe bleibt allerdings das Marktumfeld herausfordernd, was man auch an einer deutlichen Seitwärtsbewegung sieht. Immerhin gab es hier in den vergangenen Monaten leichte Aufwärtstendenzen. Spannend dürfte es generell sowieso erst wohl 2025 werden, wenn der nächste Kündigungstermin ansteht. Angesichts der doch relativ günstigen Verzinsung der Anleihe würden wir hier vorerst allerdings nicht auf eine vorzeitige Kündigung spekulieren. Weiter halten.



| NAME | WKN | Rang der Anleihe | Coupon | Fälligg. Art | Fälligkeit | Kurs (Brief) | YTM (Brief) | nächster Call | Call Kurs | YTC (Brief) | ASW Spread in BP | DUR | ASW / DUR | S&P Rating | FITCH Rating | CCY | Stückelung |
|-----------------|--------|------------------|--------|--------------|------------|--------------|-------------|---------------|-----------|-------------|------------------|-----|-----------|------------|--------------|-----|------------|
| HANNOVER RUECKV | A13R6M | Jr Subordinated | 3,375% | PERP/CALL | - | 96,99 | 6,9% | 26.06.2025 | 100,00 | 5,10% | 130 | 1,8 | #WERT! | A | A-u | EUR | 100(+100) |

Quelle: Bloomberg. 10.08.23

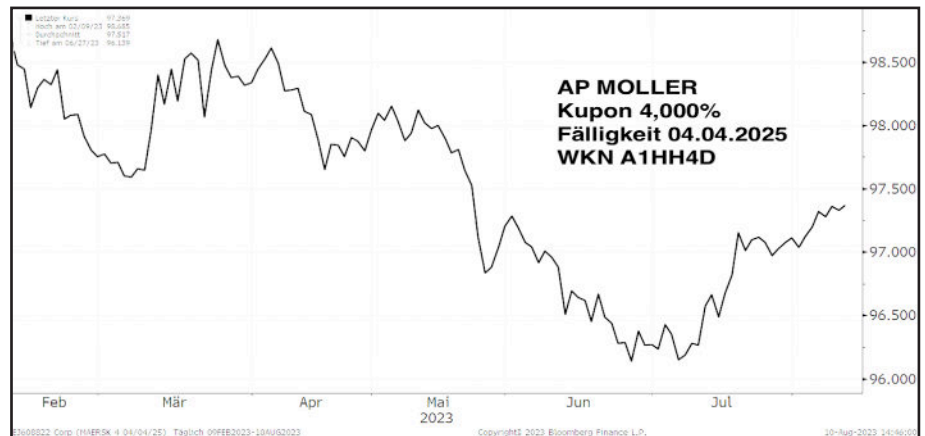


Maersk setzt auf Logistik

Die deutliche Redimensionierung der Frachtraten auf See in den vergangenen Monaten hat erneut tiefe Spuren im Quartalsbericht der Containerreederei Maersk hinterlassen. Umsatz und Gewinn brachen erneut deutlich ein und trotzdem zeigte sich das dänische Unternehmen deutlich optimistischer für die weiteren Quartale. Dies liegt vor allem am Umstand, dass zwar das Seefrachtgeschäft derzeit erhebliche Einbußen hinnehmen muss, dafür aber andere Logistikbereiche besser laufen.

Unter dem Strich musste Maersk für das zweite Quartal einen Umsatzrückgang um 40% auf rund 13 Mrd. USD ausweisen. Der operative Gewinn auf Ebene EBIT sank sogar um 82% auf nur 1,6 Mrd. USD. Allerdings konnte der Konzern dabei die schon pessimistischen Erwartungen der Analysten teilweise übertreffen. Das galt insbesondere für das EBIT, wo die Analysten bei FactSet nur mit einem durchschnittlichen Ertrag von rund 821 Mio. USD gerechnet hat. Unter dem Strich verdiente Maersk im zweiten Quartal 1,35 Mrd. USD, hier hatten die befragten Analysten im Durchschnitt mit 661 Mio. USD gerechnet.

Die große Überraschung war dann allerdings die Anhebung der Guidance für das laufende Fiskaljahr. Denn Maersk rechnet nun beim EBITDA mit einer Spanne zwischen 9,5 und 10 Mrd. USD. Die bisherige Prognosspanne lag zwischen 8 und 11 Mrd. USD. Maersk hat also am unteren Rand deutlich nachgebessert. Beim EBIT werden jetzt 3,5 bis 5 Mrd. USD erwartet, die bisherige Guidance lag zwischen 2 und 5 Mrd. USD, also schon eine sehr hohe Bandbreite, die jetzt konkretisiert wurde. Beim Free Cashflow rechnet Maersk nun mit mindestens 3 Mrd. USD nach einer vorhergehenden Prognose von 2 Mrd. USD.



Laut Maersk will man weiterhin sein Logistikgeschäft entlang der gesamten Lieferkette ausbauen, um damit die vorhandene Volatilität im Seefracht-Bereich abzufedern. Gut möglich, dass hier insbesondere auch noch weitere Übernahmen von Hafenskapazitäten auf dem Programm stehen.

Fazit: Die Anleihe von Maersk aus unserer Dispositionsliste konnte seit Anfang Juli wieder an Aufwärtsmomentum gewinnen, allzu viel auf kurzfristige Sicht erwarten wir aber noch nicht. Schließlich ist die Laufzeit noch bis April 2025 und da halten sich derzeit die Anleger doch noch etwas zurück. Aber mit einer Fälligkeitsrendite von derzeit rund 6% bleibt der Bond natürlich insbesondere auch für etwas kürzer orientierte Anleger eine interessante Investition. Halten.

| NAME | WKN | Rang der Anleihe | Coupon | Fällig. Art | Fälligkeit | Kurs (Brief) | YTM (Brief) | ASW Spread in BP | DUR | ASW / DUR | S&P Rating | Moody's Rating | CCY | Stückelung |
|-----------|--------|------------------|--------|-------------|------------|--------------|-------------|------------------|-----|-----------|------------|----------------|-----|------------|
| AP MOLLER | A1HH4D | Sr Unsecured | 4,000% | AT MATURITY | 04.04.2025 | 97,59 | 5,6% | -1 | 1,6 | #WERT! | BBB+ | Baa2 | GBP | 100(+1) |

Quelle: Bloomberg. 10.08.23

K+S: Hoffnung auf 2. Halbjahr

Der deutsche Kalidünger-Konzern K+S hat jetzt die vorläufigen Zahlen bestätigt und die sahen bekanntlich nicht sonderlich rosig aus. So ging im ersten Halbjahr der operative Gewinn auf Basis EBITDA um satte 97% auf nur noch 24 Mio. EUR zurück. Das bereinigte Konzernergebnis lag mit knapp 55 Mio. EUR in der Verlustzone, im vergangenen Jahr hatte man noch über 436 Mio. EUR Gewinn gemacht.

Trotz dieser eigentlich doch recht verheerenden Bilanz bestätigt der Konzern das Ziel, im Gesamtjahr ein EBITDA von rund 600 bis 800 Mio. EUR zu schaffen. Das scheint angesichts der aktuellen Zahlen ambi-



oniert. Gegenüber dem Vorjahr würde das trotzdem einen herben Einbruch bedeuten, damals hatte man 2,4 Mrd. EUR verdient.

Dass man weiterhin Optimismus verbreitet, liegt an der Erwartung, dass die kommenden Monate insgesamt einen positiveren Marktrend zeigen. So sollen die Preise für Kalidünger in Brasilien eine Bodenbildung abgeschlossen haben, was sich generell positiv auf die Marktpreise auswirken könnte. Brasilien ist diesbezüglich ein wichtiger Marktplayer. Außerdem könnten Sonderbelastungen aus Hafestreiks am wichtigen kanadischen Produktionsstandort wegfallen. Aber natürlich ist dennoch die mögliche Performance im zweiten Halbjahr alles andere als sicher.

Fazit: Die von uns präferierte Anleihe hat jetzt noch eine Restlaufzeit von knapp unter einem Jahr. Auch wenn sie derzeit wieder unter pari notiert, dürfte hier kaum viel anbrennen. Ob K+S die Gelegenheit nutzt, im nächsten Jahr schon im April vorzeitig zu kündigen, bleibt abzuwarten. Aktuell ist die Anleihe für uns eine Halten-Empfehlung.



| NAME | WKN | Rang der Anleihe | Coupon | Fälligk. Art | Fälligkeit | Kurs (Brief) | YTM (Brief) | nächster Call | Call Kurs | YTC (Brief) | ASW Spread in BP | DUR | ASW / DUR | S&P Rating | CCY | Stückelung |
|--------|--------|------------------|--------|--------------|------------|--------------|-------------|---------------|-----------|-------------|------------------|-----|-----------|------------|-----|------------|
| K+S AG | A2NBE7 | Sr Unsecured | 3,250% | CALLABLE | 18.07.2024 | 99,49 | 3,8% | 18.04.2024 | 100,00 | 4,01% | -21 | 0,9 | #WERT! | BBB- | EUR | 100(+100) |

Quelle: Bloomberg. 10.08.23

Air Baltic: Erholung läuft

Die Fluggesellschaft Air Baltic hat in dieser Woche die Ergebnisse für das erste Halbjahr 2023 veröffentlicht. Die Gesamteinnahmen stiegen im Jahresvergleich um 54% auf 290 Mio. EUR, was hauptsächlich auf einen Anstieg der Passagiereinnahmen um 52% auf 235 Mio. EUR zurückzuführen ist, wobei das Unternehmen im Berichtszeitraum 1,99 Mio. Passagiere beförderte (+52%). Rund 15% der Gesamteinnahmen wurden mit ACMI-Diensten erzielt (H1/2022: 14%; H1/2019: 3%). (ACMI: Aircraft, Crew, Maintenance and Insurance, eine Art von Flugzeug-Leasing).

Die Kapazität (gemessen in angebotenen Sitzkilometern, ASKs) stieg um 3 %, während der Umsatz pro ASK um 17% zunahm. Der ausgewiesene EBITDAR (auf vergleichbarer Basis) stieg auf 57 Mio. EUR (H1/2022: 7 Mio. EUR), die Marge erhöhte sich um 16,1 Prozentpunkte auf 19,5%. Das ausgewiesene EBITDA (auf vergleichbarer Basis) betrug 74 Mio. EUR (H1/2022: 8 Mio. EUR), die Marge stieg von 4,4% auf 25,2%.

Die Cash-Generierung verbesserte sich im Jahresvergleich. Der operative Cashflow nach Zinsen stieg auf 38 Mio. EUR (H1/2022: 1 Mio. EUR), was auf das höhere Ergebnis zurückzuführen ist, aber teilweise durch einen Aufbau des Betriebskapitals in Höhe von 19 Mio. EUR ausgeglichen wurde. Die Investitionen blieben unverändert. Die ausgewiesene Nettoverschuldung stieg im Quartalsvergleich auf 1.059 Mio. EUR (Q1/2023: 999 Mio. EUR). Die Liquidität blieb mit 40 Mio. EUR an liquiden Mitteln und Äquivalenten (Q1/2023: EUR 35 Mio.) schwach. Der ausgewiesene Nettoverschuldungsgrad verbesserte sich im Vergleich zum Vorquartal vom 6,5fachen auf das 5,9fache.

Air Baltic hat seine Prognose für das Geschäftsjahr 2023 aktualisiert. Die Fluggesellschaft erwartet nun einen Umsatz von 670-700 Mio. EUR (von 700 Mio. EUR; GJ 2022: 494 Mio. EUR), einen EBITDAR von 140-150 Mio. EUR (neue Prognose; vorher 107 Mio. EUR), 4,4 Mio. Passagiere (unverändert; +33% im Jahresvergleich) und ASKs von 10 Mrd. (unverändert; +21%). Was die Anzahl der Strecken angeht, so hat das Unternehmen mit 108 Strecken, bereits das Jahresziel erreicht.



Während der Telefonkonferenz sagte das Management, dass Q3 das stärkste Quartal des Unternehmens ist. Air Baltic hat sein Hedging-Programm wieder aufgenommen, das während der COVID-19-Pandemie ausgesetzt wurde. Das Unternehmen hat 6% der erwarteten Treibstoffmenge für H2/2023 (6.000 Tonnen) zu einem Preis von 676 EUR/Tonne abgesichert. Air Baltic wird seine Absicherungen schrittweise auf das Niveau vor der Pandemie erhöhen, während es die Beziehungen zu den Bankpartnern wiederherstellt. In der Vergangenheit hat das Unternehmen 30-50% seines Treibstoffrisikos bis zu 18 Monate im Voraus abgesichert. Air Baltic plant, ihre 2024er Anleihen bis Ende Oktober 2023 zu refinanzieren. Das Management erwägt derzeit eine Refinanzierung der 200 Mio. EUR Anleihen durch fünfjährige Anleihen im Wert von 300 bis 350 Mio. USD. Wir bleiben investiert.



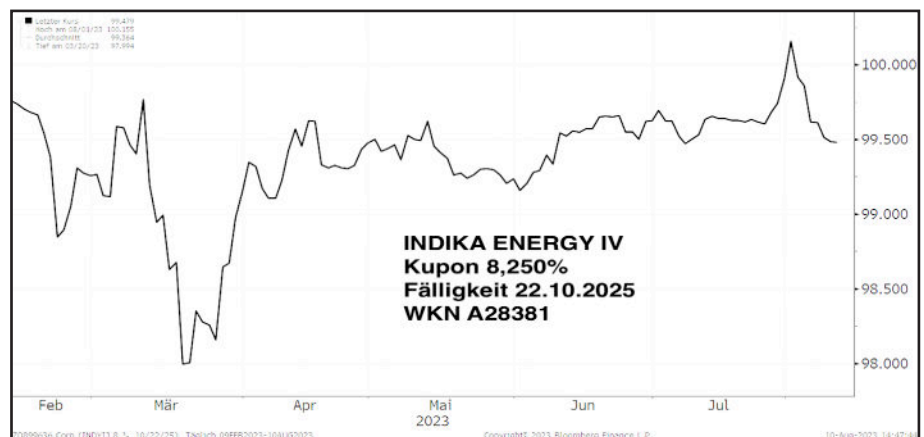
| NAME | WKN | Rang der Anleihe | Coupon | Fälligg. Art | Fälligkeit | Kurs (Brief) | YTM (Brief) | ASW Spread in BP | DUR | ASW / DUR | S&P Rating | CCY | Stückelung |
|------------|--------|------------------|--------|--------------|------------|--------------|-------------|------------------|-----|-----------|------------|-----|------------|
| AIR BALTIC | A2R5T2 | Sr Unsecured | 6,750% | CALLABLE | 30.07.2024 | 97,75 | 9,3% | 502 | 1,0 | #WERT! | B | EUR | 100(+1) |

Quelle: Bloomberg. 10.08.23

Indika Energy: Gewinneinbruch

Das indonesische Unternehmen des Energiesektors – Indika Energy - meldete einen starken Rückgang des EBITDA auf 95 Mio. USD (-74% yoy/-39%qoq) im 2. Quartal 2023. Dies war weitgehend auf den geringeren Beitrag der Tochtergesellschaft Kideco zurückzuführen. Der durchschnittliche Verkaufspreis von Kideco fiel im 2. Quartal 2023 auf 77,3 USD/Tonne (-15% yoy/-11%qoq) gegenüber dem Höchststand von 94,1 USD/Tonne im 4. Quartal 2022. Auf der Kostenseite hatte das Unternehmen ebenfalls mit steigenden Kapitalkosten und einer erheblichen Erhöhung der Gebühren für Exportverkäufe zu kämpfen. Gemäß einer gesetzlichen Regelung, die Anfang dieses Jahres in Kraft trat, muss Kideco Lizenzgebühren in Höhe von 28% auf Exportverkäufe zahlen, zuvor waren es 13,5%, da der Referenzkohlepreis im ersten Halbjahr 2023 über 100 USD/Tonne lag.

Die Erträge von Kideco könnten im 2. HJ 2023 weiter sinken. Die Newcastle Benchmark Preise für Kraftwerkskohle sind von 375 USD/Tonne auf 136 USD/Tonne gefallen, während die indonesischen Preise für Kohle mit niedrigem Heizwert von 95 USD/Tonne im 4. Quartal 2022 auf derzeit 51 USD/Tonne zurückgegangen sind. Angesichts des üblichen dreimonatigen Nachlaufs wird der durchschnittliche Verkaufspreis der Exporte von Kideco in den nächsten ein bis zwei Quartalen wahrscheinlich weiter sinken. Auf der Grundlage eines geschätzten durchschnittlichen Verkaufspreises von 74 USD/Tonne und 65 USD/Tonne für 2023E bzw. 2024E könnte man davon ausgehen, dass das EBITDA von Kideco von 1,2 Mrd. USD im Jahr 2022 auf 408 Mio. USD und 311 Mio. USD im Jahr 2023E bzw. 2024E fallen wird.



Neben Kideco lieferten die wichtigsten Gewinnbeiträge die Tochterunternehmen Tripatra (Engineering-Procurement-Construction), Indika Resources (coking coal and coal trading) und Interport (port and logistics). Auf diese drei Tochterunternehmen entfielen jedoch nur ca. 20% des Konzerngewinns, so dass sie den starken Rückgang der Erträge



von Kideco nicht auffangen konnten. Zwar hat das Unternehmen in den letzten Jahren stark investiert, um sich von der Kohle weg zu diversifizieren, doch die meisten dieser Projekte befinden sich noch in der Anfangsphase und werden aktuell keinen nennenswerten Beitrag zu den Gewinnen von Indika leisten. Wir bleiben investiert.

| NAME | WKN | Rang der Anleihe | Coupon | Fälligk. Art | Fälligkeit | Kurs (Brief) | YTM (Brief) | nächster Call | Call Kurs | YTC (Brief) | ASW Spread in BP | DUR | FITCH Rating | Moody's Rating | CCY | Stückelung |
|------------------|--------|------------------|--------|--------------|------------|--------------|-------------|---------------|-----------|-------------|------------------|-----|--------------|----------------|-----|------------|
| INDIKA ENERGY IV | A28381 | 1st lien | 8,250% | CALLABLE | 22.10.2025 | 99,72 | 8,4% | 11.09.2023 | 104,13 | 65,49% | 380 | 2,0 | BB- | Ba3 | USD | 250(+1) |

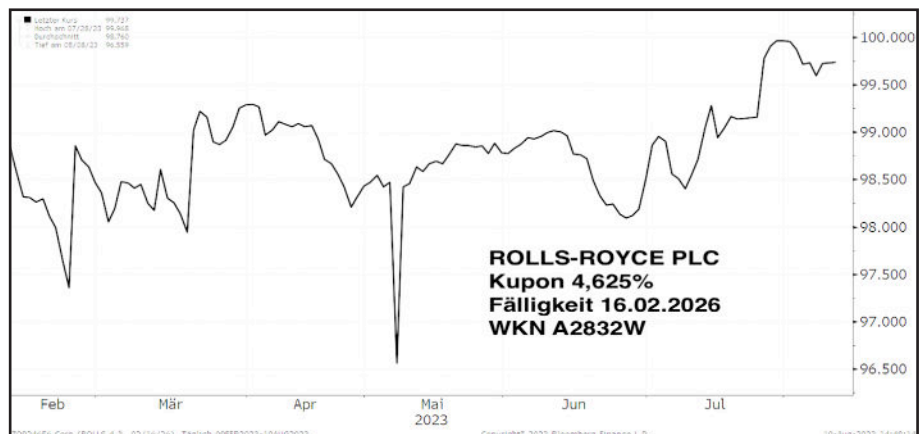
Quelle: Bloomberg. 10.08.23

Rolls Royce: Besseres Rating

Moody's hat das Corporate Family Rating von Rolls-Royce (RR) von Ba3 auf Ba2 angehoben, wobei der positive Ausblick beibehalten wurde. Die Agentur hob auch das Rating für die vorrangigen unbesicherten Anleihen von Ba3 auf Ba2 an. Diese Entscheidung basiert unter anderem auf den verbesserten Gewinn- und Free Cashflow-Prognosen des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2023, die über den vorherigen Prognosen von Moody's liegen. Hinzu kommt eine solide Erholung der kommerziellen Flugstunden, die weiter ausbaufähig sind, sowie eine solide Aufstellung des Reparatur- und Wartungssegments.

Der positive Ausblick spiegelt die Erwartung der Agentur wider, dass RR das Potenzial hat, seine Handelsergebnisse, Cashflows und Kreditkennzahlen in den nächsten 12-18 Monaten auf ein Niveau zu verbessern, das einem höheren Rating entspricht. Der Ausblick geht auch davon aus, dass das Unternehmen eine konservative Finanzpolitik beibehalten wird, die auf eine weitere Reduzierung des Verschuldungsgrads abzielt, und dass es neben einer beträchtlichen Liquidität auch über beträchtliche Barguthaben (mindestens 2,0 bis 2,5 Mrd. GBP) verfügen wird.

Auf der Grundlage des von RR prognostizierten bereinigten Betriebsgewinns von ca. 1,2 Mrd. GBP prognostiziert Moody's nun, dass die durch die Agentur bereinigte Bruttoverschuldung zu EBITDA im GJ 2023 auf das 3,0fache sinken wird, gegenüber dem 5,3fachen im GJ 2022 und dem 7,4fachen im GJ 2021. Die Agentur geht außerdem davon aus, dass der bereinigte Free Cashflow im GJ 2023 auf 0,8 Mrd. GBP steigen wird, gegenüber 0,5 Mrd. GBP im GJ 2022. Moody's erwartet, dass die Flugstunden der großen Triebwerke des Unternehmens im GJ 2023 einen Wert von 85% erreichen und im GJ 2024 weiter auf 95% ansteigen werden.



Weitere Rating-Heraufstufungen sind möglich. Dafür muss RR weiterhin eine Leistung erbringen, die den Prognosen entspricht oder darüber liegt. Das Unternehmen muss eine nachhaltige Verbesserung der operativen Marge und des Zinsdeckungsgrads aufweisen. Der Verschuldungsgrad müsste dauerhaft unter dem 4,0fachen bleiben und die Liquidität mindestens 2,5 Mrd. GBP betragen. Neben einem starken Free Cashflow sollte auch weiter eine konservative Finanzpolitik beibehalten werden. Der Ausblick für das GJ 2023 ist vielversprechend. So erwartet das Unternehmen unter anderem einen bereinigten Betriebsgewinn von 1,2-1,4 Mrd. GBP, einschließlich 200-250 Mio. GBP an Vertragsverbesserungen. Wir bleiben investiert.

| NAME | WKN | Rang der Anleihe | Coupon | Fälligk. Art | Fälligkeit | Kurs (Brief) | YTM (Brief) | nächster Call | Call Kurs | YTC (Brief) | ASW Spread in BP | DUR | S&P Rating | FITCH Rating | Moody's Rating | CCY | Stückelung |
|-----------------|--------|------------------|--------|--------------|------------|--------------|-------------|---------------|-----------|-------------|------------------|-----|------------|--------------|----------------|-----|------------|
| ROLLS-ROYCE PLC | A2832W | Sr Unsecured | 4,625% | CALLABLE | 16.02.2026 | 100,09 | 4,6% | 16.11.2025 | 100,00 | 4,59% | 101 | 2,3 | BB | BB- | Ba2 | EUR | 100(+1) |

Quelle: Bloomberg. 10.08.23

Passwort für die Archivausgabe (PDF) des Alpha Strategie
August 2023

reta389

Mit besten Grüßen

Casper Julla



Aktien und Optionen Strategiedepots

Aktien-Portfolio

| | | | | | | Performance 2023 in Euro-basiert: 16,14% | | |
|---------------------------------------|--------------|----------|-----------|-------------|------------|---|--------------------------|----------------|
| | | Kaufkurs | Akt. Kurs | Währung | Gesamtwert | Performance | Branche | Land |
| Amazon.com Inc. | US0231351067 | 95,75 | 137,86 | USD | 33.921,47 | 36,36% | Handel | USA |
| Bausch Health Companies Inc. | CA0717341071 | 18,47 | 8,62 | USD | 5.106,15 | -51,30% | Pharma/Kosmetik/Gentech. | Kanada |
| Bayer AG | DE000BAY0017 | 69,15 | 52,02 | EUR | 7.542,90 | -24,77% | Chemie | Deutschland |
| Deutsche Bank AG | DE0005140008 | 6,97 | 9,87 | EUR | 14.157,71 | 41,61% | Banken | Deutschland |
| Deutsche Telekom AG | DE0005557508 | 16,88 | 18,88 | EUR | 28.323,00 | 11,89% | Telefon/Kommunikation | Deutschland |
| ENEL S.p.A. | IT0003128367 | 5,25 | 6,00 | EUR | 17.111,40 | 14,36% | Versorger | Italien |
| Intesa Sanpaolo S.p.A. | IT0000072618 | 2,22 | 2,40 | EUR | 21.577,50 | 8,09% | Banken | Italien |
| Leonardo S.p.A. | IT0003856405 | 9,92 | 13,02 | EUR | 19.530,00 | 31,25% | Militärtechnik | Italien |
| Nippon Steel & Sumitomo Metal | JP3381000003 | 2.944,50 | 3.389,00 | JPY | 21.495,79 | 12,49% | Metallverarbeitung | Japan |
| Petroleo Brasileiro S.A. (ADRs) | US71654V4086 | 11,00 | 13,60 | USD | 24.788,00 | 21,63% | Öl/Gas | Brasilien |
| PUMA SE | DE0006969603 | 52,50 | 63,18 | EUR | 12.004,20 | 20,34% | Textil/Mode | Deutschland |
| Stellantis N.V. | NL0015000109 | 15,04 | 17,42 | EUR | 11.582,97 | 15,81% | Automobile | Niederlande |
| Tencent Music Entertainment Gr (ADRs) | US88034P1093 | 20,00 | 6,30 | USD | 4.018,94 | -65,93% | Rundfunk | Kayman-Inseln |
| Tullow Oil PLC | GB0001500809 | 0,26 | 0,36 | GBP | 21.102,02 | 50,07% | Öl/Gas | Großbritannien |
| | | | | | 242.262,05 | | | |
| | | | | Liquidität: | 15.800,25 | | | |
| | | | | Vermögen: | 258.062,30 | | | |
| Startvolumen 31.12.2018: 150.000 € | | | | | | | | |

Hinweis: Die Performance-Messung im Musterdepot erfolgt ohne Einbeziehung von Dividendenzahlungen.

Options-Portfolio

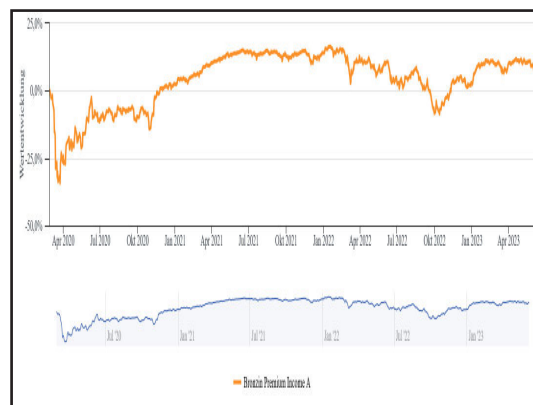
| | | | | | | Performance 2023 in Euro-basiert: 17,45% | |
|--------------------------|--|--------------|----------------|-------------------------|---------|---|-------------|
| Anlage | | Verkaufskurs | aktueller Kurs | Währung | GuV | Branche | Land |
| AST Optionen | | | | | | | |
| BABA OPRA P 115 08/23 | | 21,50 | 16,99 | USD | 19,33% | Option/Put | USA |
| BAS XEUR P 53 08/23 4 | | 5,39 | 6,44 | EUR | -19,48% | Option/Put | Deutschland |
| BAY XEUR P 64 08/23 2 | | 11,84 | 11,98 | EUR | -1,18% | Option/Put | Deutschland |
| DBK XEUR P 12 08/23 6 | | 1,88 | 2,13 | EUR | -13,30% | Option/Put | Deutschland |
| VO3 XEUR P 130 08/23 3 | | 6,69 | 13,12 | EUR | -96,11% | Option/Put | Deutschland |
| Startvolumen 31.12.2018: | | 100.000,00 € | | Vermögen per 10.08.2023 | | 355.687,36 € | |

Hinweis: Sollten Sie Interesse an einem Überblick bislang abgeschlossener Trades haben, können Sie diesen gern per E-Mail unter info@alphabriefe.de anfordern

Fonds-Strategien

Bronzin Premium Income (ISIN: DE000A14XNT1)

Der „Bronzin Premium Income“ wendet sich gezielt an „einkommensorientierte“ Anleger. Die dem Fonds zugrunde liegende Strategie fand 20 Jahre erfolgreich Anwendung, bevor der Fonds 2015 initiiert wurde mit dem Ziel die Langfristrenditen von Aktien als kalkulierbare Erträge regelmäßig auszuschütten. In Zeiten von null Zinsen wendet sich der Fonds an Anleger, die für ihre Finanzplanung und Zielumsetzung einen berechenbaren Cash-Flow benötigen, wie z.B. Stiftungen und Pensionskassen. Dem Fonds liegt ein Portfolio zugrunde, was sich aus hochkapitalisierten Aktien aus den großen Indizes Europas und der USA zusammensetzt. Dabei werden defensive, dividendenstarke Titel, die eine vermeintliche Unterbewertung aufweisen, bevorzugt.



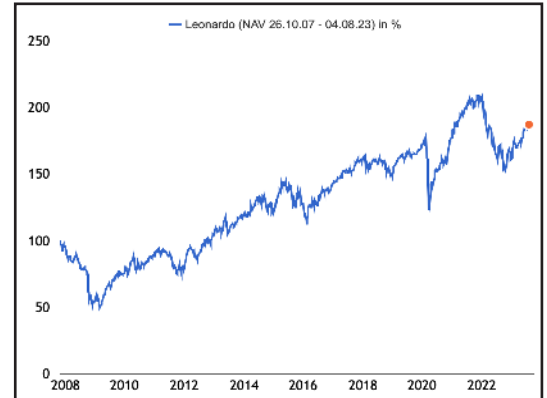
Mit Hilfe eines konsequent angewandten „Covered-Call-Writings“ werden regelmäßig Prämieinnahmen generiert. Zuzüglich der erhaltenen Dividenden werden diese realisierten Erträge zu feststehenden Terminen ausgezahlt.



Leonardo UI Anteilklasse G (ISIN: DE000A0MYG12)

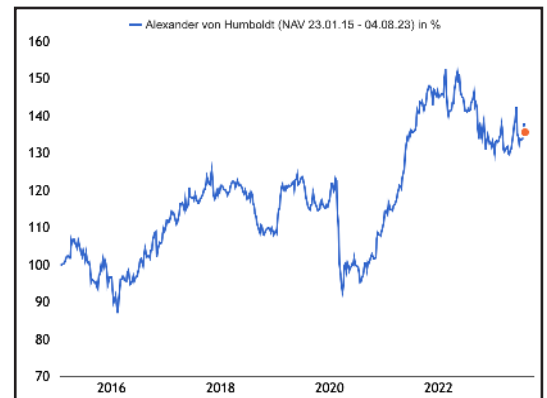
Der Fonds investiert in Anlehnung an ein quantitatives Allokationsmodell in verschiedene Anlageklassen. Angestrebt wird, durch regelmäßige Anpassung der Gewichtungen innerhalb der Assetklassen Aktien, Staatsanleihen und Liquidität, sowie der Verschiebung der Quoten in diesen Kategorien selbst, das Portfolio an aktuelle volkswirtschaftliche Daten und Markttechnik anzugleichen und so das Chance-/Risiko-profil des Portfolios zu verbessern.

Das quantitative Allokationsmodell unterscheidet zwischen Ländern bzw. Ländergruppen. Für die monatliche Reallokation werden überwiegend börsennotierte Terminmarktinstrumente eingesetzt, mit dem Ziel Transaktionskosten zu reduzieren. Die überschüssige Liquidität soll in verzinsliche Papiere aller Bonitätsklassen investiert werden. Es wird ein Mehrertrag gegenüber einer Benchmark, die sich gleichgewichtet aus MSCI® World 100% Hedged to EUR Index (EUR) und Bloomberg Barclays® Global Aggregate Corporate Total Return Index Hedged EUR zusammensetzt, angestrebt.



AvH Emerging Markets Fonds UI (ISIN: DE000A1145F8)

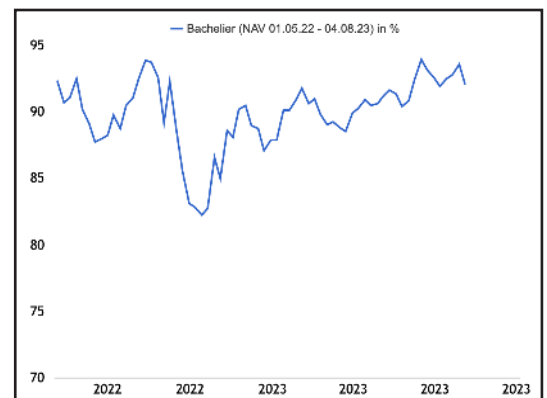
Der Fonds investiert zu mindestens 51% in Wertpapiere von Ausstellern aus Emerging Markets oder Wertpapiere von Ausstellern, die den überwiegenden Anteil ihrer wirtschaftlichen Aktivität in den Emerging Markets ausüben. Der Fonds investiert vor allem in Aktien, die möglichst den Prinzipien der Value-Anlage gerecht werden und eine für Investitionen attraktive Bewertung aufweisen, d.h. es wird versucht, attraktiv bewertete Qualitätsaktien im Universum der Schwellenländer zu finden und mindestens so lange im Portfolio zu behalten, wie die Unterbewertung offensichtlich ist bzw. die fundamentalen Rahmenbedingungen weiter für Investitionen nach dem Value-Ansatz sprechen.



Ergänzend kann die Anlagestrategie auch mittels Anleihen, auch aus Emissionen, umgesetzt werden. Bei der Auswahl von Anleihen bringt die ICM ihr Know How ein. Der Schwerpunkt liegt hier auf Hartwährungsanleihen von Emittenten aus Schwellenländern. Der Fonds wurde im Jahr 2015 aufgelegt und belegte seitdem immer vordere Plätze im Peer Group Vergleich.

Bachelier UI (ISIN: DE000A1JSXE3) - Neue Berechnung

Der Bachelier soll mit einem streng regelbasierten ESG Auswahlprozess ein Portfolio von Aktien großer börsennotierter Unternehmen kuratieren und wettbewerbsfähige Renditen erzielen. Die Auswahl umfasst Unternehmen mit einem langfristig bewährten und funktionierenden Geschäftsmodell nach ihrem nachhaltigen, umweltbewussten, sozialen und ethischen Verhalten. Die eng gefasste Finanz- und Nachhaltigkeitsanalyse ermöglicht, die langfristigen, positiven Fortbestehensprognosen der Unternehmen in der Risikosteuerung mit den ESG-Faktoren abzugleichen.



Das Anlageuniversum des Fonds beschränkt sich auf ausschließlich regelkonforme Wertpapiere des implementierten ESG Auswahlprozesses. Weltweite Diversifikation nach qualitativer und quantitativer Risikosteuerung unter Einbindung monatlicher Analyseergebnisse des kanadischen Research Partners, BCA.



Anleihen Strategiedepot

| Alpha Strategie Anleihen Musterdepot | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|--------------|---------|---------|---------|----------|---------------|-----------------------|----------------|--------------|---------|
| Eröffnet: | 24.06.22 | Kapital | 200.000 | EUR | | | | | | |
| Emittent | ISIN | Nominal | Währung | Kupon % | Verfall | nächster Call | Investment EUR | Aktueller Kurs | Akt.Wert EUR | G/V |
| Atento Luxco 1 SA | USL0427PAD89 | 10.000 | USD | 8,000 | 10.02.26 | 02/12/2024 | 7.373 | 2,82% | 256 | -96,52% |
| Boeing Company | US097023BS30 | 10.000 | USD | 3,375 | 15.06.46 | 12/15/2045 | 6.322 | 69,57% | 6.334 | 0,18% |
| Bombardier Inc. | USC10602BA41 | 10.000 | USD | 7,500 | 15.03.25 | 09/11/2023 | 8.996 | 100,34% | 9.135 | 1,55% |
| Carnival Corporation | US143658AH53 | 10.000 | USD | 6,650 | 15.01.28 | - | 7.955 | 93,50% | 8.838 | 11,09% |
| Discovery Communications LLC | US25470DAR08 | 10.000 | USD | 3,950 | 20.03.28 | 12/20/2027 | 8.912 | 93,56% | 8.518 | -4,41% |
| Ecopetrol S.A. | US279158AK55 | 10.000 | USD | 4,125 | 16.01.25 | - | 8.952 | 96,62% | 9.003 | 0,58% |
| General Electric Company | US369604BQ57 | 10.000 | USD | 8,882 | - | 09/15/2023 | 8.245 | 100,05% | 9.109 | 10,49% |
| LyondellBasell Industries NV | US552081AM30 | 10.000 | USD | 4,625 | 26.02.55 | 08/26/2054 | 8.281 | 78,74% | 7.169 | -13,43% |
| Royal Caribbean Group | US780153AG79 | 10.000 | USD | 7,500 | 15.10.27 | - | 8.102 | 101,49% | 9.240 | 14,04% |
| Schaeffler AG | DE000A2YB7B5 | 10.000 | EUR | 2,875 | - | 12/28/2026 | 9.060 | 95,51% | 9.551 | 5,42% |
| Sudzucker International Finance BV | XS0222524372 | 10.000 | EUR | 6,698 | - | 09/29/2023 | 9.060 | 98,64% | 9.864 | 8,87% |
| Tenneco Packaging, Inc. | US880394AB71 | 10.000 | USD | 7,950 | 15.12.25 | - | 8.557 | 101,68% | 9.258 | 8,18% |
| Tenneco Packaging, Inc. | US880394AE11 | 10.000 | USD | 8,375 | 15.04.27 | - | 8.551 | 101,15% | 9.209 | 7,70% |
| | | | | | | | 108.366 | | 105.485 | |
| | | | | | | | Anfangskapital | 200.000 | | |
| | | | | | | | Liquidität | 91.634 | | |
| | | | | | | | Performance | -2,66% | | |

Kaufspesen nicht berücksichtigt, akt. Werte inkl. Kupon-Zahlungen

Abo-Service:

E-Mail: info@alphabriefe.de

Der Alpha Strategie erscheint wöchentlich. Druck und Vertrieb: ICM concept, Weintraubengasse 2, 90403 Nürnberg, eMail: info@alphabriefe.de. V.i.S.d.P. Carsten Müller. Rechnungstellung erfolgt im Voraus. Kündigungsfrist jeweils 14 Tage zum Ende des Bezugszeitraumes. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Nachdruck ist nicht erlaubt. Kein Teil darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrückliche vorherige schriftliche Zustimmung reproduziert werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie verpflichtet zur Gebührenzahlung an den Verleger. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Deshalb dienen alle Hinweise der aktuellen Information ohne letzte Verbindlichkeit, begründen also kein Haftungsobligo. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Nürnberg. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Risikohinweis: Alle Börsen- und Anlagegeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken verbunden. Verluste können nicht ausgeschlossen werden. Der Leser sollte die von den Banken herausgegebenen Informationsschriften „Basisinformationen für Wertpapier-Vermögensanlagen“, „Basisinformationen über Finanzderivate“ und „Basisinformationen über Termingeschäfte“ sorgfältig gelesen und verstanden haben.

Disclaimer: Anleihen aus den aufgeführten Wertpapieren können sich im Eigenbestand unseres Partners ICM InvestmentBank befinden. Daraus können sich Interessenkonflikte ergeben.